

derselbe ist sogar in vielen Fällen in Folge der zunehmenden Frage nach Manufakturwaren gesunken, so daß die ganze Ersparniß, welche jeder Handel daraus erwächst, daß der Brodpreis auf die Hälfte und Fleisch und viele andere Artikel ebenfalls wesentlich zurückgingen, für die ärmeren auf ihre Handarbeit angewiesenen Classen sich als ein reiner Nutzen herausstellte. — Auch wird es Keinem, der die niederen Classen in England vor zehn und mehr Jahren gekannt hat, und jetzt wieder Gelegenheit nahm, sie zu beobachten, entgangen sein, wie dieselben jetzt im Stande sind, sich und ihre Familien besser zu ernähren und zu bekleiden und bessere Wohnungen zu benutzen.

Dies ist das Werk eines großen Staatsmannes, der darüber die bittersten Anfeindungen von vielen kurzfristigen, selbstsüchtigen Leuten zu erleiden hatte, die sich in ihrem Privatinteresse beeinträchtigt glaubten.

Hätte ihn (Sir Robert Peel) ein zu früher Tod seinem Vaterlande und der Welt nicht entrückt, so würde er in den Segenswünschen vieler Millionen eine reichliche Entschädigung für die ihm von wenigen Tausenden zugefügten Kränkungen gefunden haben.

Das Turnen als Hülfsmittel der Heilkunde.

Im Jahre 1847 wurde im Hospital für kranke Kinder zu Paris das Turnen eingeführt. Der unermüdlche, mit hoher Intelligenz begabte Laisné hatte es nach jahrelangen Mühen dahin gebracht. Kaum war die Anstalt begründet, machte sich Laisné ans Werk und begann bei den Scrophulösen mit dem Freiturnen.

Lallemant hatte ihm die Bemerkung mitgetheilt, daß er bei Sängern und Sängerinnen außerordentlich selten Lungenschwindsucht gefunden habe, und diese Erscheinung der steten Übung, in welcher die Lungen bei diesen erhalten werden, zuschreibe. Dies war genug für Laisné, um gewisse Übungen beim Freiturnen von den Kindern mit Gesang begleiten zu lassen, durch dessen Rhythmus zugleich die Präcision in Ausführung der Körperbewegungen sehr befördert wurde. Diese ersten Versuche hatten den vollständigsten Erfolg und bald waren die elenden, verkümmerten und kleinen Wesen so weit, daß sie an Red und Barren gehen konnten.

Von diesem Zeitpunkte an, sagt der Hospitalarzt Blanché, war die Abtheilung der Scrophulösen wie umgewandelt.

Hatten die unglücklichen Kinder früher einsam in sich gekehrt den ganzen Tag auf einer Stelle gesessen, oder waren sie mühsam in den Sälen und Höfen herumgekrochen, so sängen sie jetzt an gruppenweise im Exercier Schritt und mit Gesang einher zu marschiren, ja versuchten sich sogar im Ringen.

Die günstigen Berichte der Hospitalärzte führten im Jahre 1849 eine Erweiterung der Anstalt herbei, die nun auch die epileptischen und am Weistanze leidenden Kinder der Salpêtriere mit aufnahm.

Hier versammelte im Sommer dieses Jahres Laisné die bedeutendsten Pariser Aerzte, die sich mit Behandlung der Kinderkrankheiten beschäftigten, und unterwarf die Resultate seines Verfahrens ihrer Prüfung.

Das Ergebnis der letzteren war, daß nicht bloß die Scrophulösen, sondern auch die Epileptischen und mit Krämpfen Behafteten Heilung oder große Erleichterung durch das Turnen gefunden hatten. Es wurde ein Schauturnen gehalten und hier trat eine ganze Reihe von der Epilepsie und dem Weistanze gründlich geheilter Mädchen mit auf.

Locales.

Leipzig macht Anspruch darauf und in gewissen Hinsichten mit Recht, sich weit größeren Städten an die Seite zu stellen, es ist ihm auch, sogar außer dem Messen, eine gewisse großstädtische Auffassung der Verhältnisse nicht abzusprechen. Desto mehr fallen gewisse Mißgriffe auf, die zuweilen vorkommen und deren die Bewohner der kleinsten Städte kaum fähig wären. Vorfälle, welche der Vergessenheit schon anheim gefallen sind, wieder ins Gedächtniß zu rufen, ist die Absicht dieser Zeilen keineswegs, nur auf eine vor unsern Augen liegende kleine Thatsache wollen wir hinweisen, um die oben ausgesprochene Ansicht zu rechtfertigen.

In einem Hause an der Ecke der Grimma'schen und Reichsstraße soll ein schwer Erkrankter gelegen haben. Der Straßenlärm ist an dieser Stelle sehr bedeutend und man wünschte dem Leidenden Ruhe zu schaffen. In großen Städten, wo der Straßenlärm größer ist und den Leipziger Mehlärm darum weit übertrifft, weil

er sich auch auf den größern Theil der Nacht erstreckt, wird in solchen Fällen, wenn das Bagengerassel vollkommen dem in Leipzig vernehmliche man es, dem Beispiele anderer Städte zu folgen — man wollte es besser verstehen — man ließ Sand streuen und es gelang wohl, an der bezeichneten Stelle, einer der belebtesten des Mehlverkehrs, einen Sumpf zu bilden, der durch das viele Fahren und Gehen zu einem dünnen Brei werden und sich über alle angrenzenden Straßen verbreiten mußte, verfehlte aber den beabsichtigten Zweck, den Lärm der Wagen zu beseitigen.

Dies nur ein kleines Beispiel, wie man in Leipzig zuweilen besser thun würde, auf dem Pfade der reichen Erfahrung zu bleiben, welche in größeren Städten seit Jahrhunderten gesammelt worden, als Versuche anzustellen, die nicht immer gut ausfallen. Eine gelungene Copie ist immer besser, als ein verfehltes Original.

Unsere Michaelismesse und ihre Lebenswürdigkeiten.

Robsons Cycloorama von London.

Nächst Risley's Mississippi-Panorama verdient vor Allem Robsons Cycloorama von London erwähnt zu werden; denn auch dieses bewegliche Riesenpanorama ist so vorzüglich ausgeführt, daß es jenem in jeder Beziehung zur Seite gestellt werden kann. Was die Naturwahrheit der Darstellung betrifft, so haben bereits sechs fremde Herren in diesen Blättern dieselbe anerkannt, doch Einsender hat auch aus dem Munde Anderer in dieser Beziehung nur Lobendes vernommen. In Hinsicht der Auffassung aber kann Referent selbst die Versicherung geben, daß nächst Englen's berühmten Panoramen er kaum andere gefunden, die so wie hier die landschaftliche Darstellung mit der des Volkslebens so schön in Einklang gebracht zeigen, und so hastet das Auge nicht bloß an den Tausenden von Gebäuden, an dem Wellenschlage des Meeres und dem glänzenden Wasserspiegel der Themse, sondern auch an den unzähligen Menschengruppen, an den Schiffen und Dampfbooten, welche das Ganze beleben. Dort lernen wir manche Eigenheiten des englischen Volkes, hier die Freuden und Leiden auf dem Meere und den schiffbaren Flüssen kennen. Dazu ist auch die Ausführung höchst glücklich zu nennen. Luft und Wasser sind meisterhaft gemalt, die Perspective ist so gelungen, daß die großartigen Brücken, die zahlreichen Gebäude, oft eben so prachtvoll wie schön, in Wirklichkeit vor uns zu stehen scheinen. Eine besonders glückliche Idee war es, daß die vorzüglichsten Gebäude, welche, in ihren natürlichen Verhältnissen, nicht in ihrer ganzen Großartigkeit dem Auge vorgeführt werden konnten, in elf großen Dioramen besonders dargestellt sind, und hier hatte der Künstler vorzüglich Gelegenheit, seine Meisterschaft in der Perspective zu zeigen. Wir enthalten uns einer Aufzählung derselben, können jedoch nicht umhin, wenigstens das letzte Tableau, das Innere der Industriehalle, zu erwähnen, da dieses so ganz geeignet ist, uns einen Einblick in den interessantesten Theil derselben zu gewähren. Das Cycloorama selbst läßt uns aber im Geiste die interessante Reise von Ostende nach London machen. Wir fahren bei Dover vorbei, gelangen später nach Gravesend und erreichen endlich London selbst, Europas Riesenstadt, mit seinen prächtigen Brücken, seinen Wäldern von Masten in den großartigen Docks, seinem Tower, an den sich so manche historische Erinnerung knüpft, seiner berühmten St. Paulskirche und seinem ganzen Häusermeere, durchschritten von 14,000 großen und kleinen Straßen. Eine Stadt aber im bis zur Wirklichkeit täuschenden Bilde zu sehen, deren Bevölkerung weit über eine Million hinausgeht, eine Stadt zu sehen, welche der größte Handelsplatz der Welt ist, muß schon an sich von großem Interesse sein; dieses Interesse hat sich aber durch die großartige Industrie-Ausstellung, zu welcher Neugierige aus allen Weltgegenden herbeiströmten, noch ungemein gesteigert und darum wird es Robsons Cycloorama an zahlreichem Zuspruche gewiß ebenfalls nicht fehlen. Auch hier ist übrigens für einen guten Explicator gesorgt. Derselbe verbindet mit einem schönen Organe einen vortrefflichen Vortrag und erhöht dem Beschauer durch seine klare Schilderung noch wesentlich das Interesse, das sich an die einzelnen Punkte knüpft.

Notiz.

Der vormalige Redacteur der Leipziger Zeitung, Herr Prof. Dr. Marbach hier, ist zum Hofrath 5. Classe tariffrei ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Ad. C. S. Sagenel, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.